

# Botanischer Obstgarten am Scheideweg

*Herbstmarkt mit regionalen Produkten – Förderprogramm läuft aus – Besucher und Betreiber wollen Parkanlage nicht missen*

Von Kilian Krauth

**HEILBRONN** Die neun Monate alte Charlotte erblickt am Samstag das erste echte Schaf ihres Lebens: auf dem sechsten Herbstmarkt im Botanischen Obstgarten. Ihre Eltern Marion Schmidtke und Dietmar Wintterle decken sich dort mit Obst und Gemüse ein. Auch Gerhard Weingand ist fündig geworden: Er freut sich über das Erlenbacher Traubenkernöl seines innovativen Kollegen Stefan Kerner. Gleichzeitig nutzt der Rentner den Abstecher für einen kleinen Rundgang: „Früher war hier alles etwas Bonsai, aber heute kann sich die Sache wirklich sehen lassen.“ Aber wie lange noch?

**Bundesweit einmalig** „Ich kann mir nicht vorstellen, dass diese Anlage eingeht“, betont Ulrich Willinger. „Sie ist bundesweit in ihrer Art einmalig.“ Willinger muss wissen, wovon er spricht. Er ist Präsident des Landesverbandes für Gartenfreunde. Am Wochenende packt er beim

Herbstmarkt mit an und führt nebenbei Besucher durch die reizvolle Anlage am Fuße des Wartbergs. Die „Einzigartigkeit“ des zwei Hektar großen Geländes sieht er in drei Faktoren begründet: in einem Dutzend historischer Lauben, in 178 verschiedenen Obstgehölzen und „insgesamt natürlich in der schönen Atmosphäre“.

Zwischen 40 Ständen mit heimischen Produkten sorgen nicht nur Blumen, Kräuter, Käse, Fleisch, Honig und Wein für Gesprächsstoff, sondern auch die Veranstaltungstätte selbst. Ob die Einrichtung aber in dieser Form weitergeführt werden kann, ist derzeit offen.

Noch diese Woche wird sich der Vorstand des Trägervereins für Garten- und Baukultur mit dem Grünflächenamt zusammen setzen, erklärt Vorsitzender Ulrich Frey: um die Erfolgsgeschichte des Gartens aufzuarbeiten und Perspektiven für die Zukunft aufzuzeigen. Anlass dazu gibt das nahende Ende des Bundesprojektes „Nachhaltiger Stadtpark“



Der Herbstmarkt gehörte bisher zu den festen Größen im Veranstaltungsprogramm des Botanischen Obstgartens im Norden Heilbronnns.

Foto: Andreas Veigel

und damit die auslaufende Finanzierung. Zuvor war man vom Bundesprogramm „Regionen aktiv“ unterstützt worden, während die Wurzeln vor genau zehn Jahren von der Stadt Heilbronn gelegt wurden.

Mit Ausgleichsgeldern für gefällene Bäume entlang der Stadtbahntrasse ließ das Grünflächenamt die

damals brach liegende ehemalige städtische Baumschule neu herrichten. Zusammen mit Ehrenamtlichen sowie mit Partnern wie Volkshochschule oder Pestalozzischule sind längst auch Bildungsangebote und Märkte aus dem Vorzeigepark kaum wegzudenken. „Der Platz ist ideal, um die Bevölkerung für Natur und

## ■ Hintergrund

### Gartengeschichte

1859 gründeten reiche Bürger eine „Knabenbeschäftigungs-Anstalt“ mit Obst- und Gemüsegierterei. 1900 wurde sie an den jüdischen Friedhof verlegt, 1934 modelten die Nazis die Anlage zum Obstgut um. Von 1965 bis Ende der 90er war hier die städtische Baumschule. Im Hauptbau sitzt nach wie vor die Jugendkunstschule. Seit 1998 wächst der Botanische Obstgarten, der auch als Bildungs-, Veranstaltungs- und Verkaufsstätte dient. *kra*

Ernährung zu sensibilisieren“, weiß Karl Strobel vom Nabu: in aller Ruhe, jenseits der Hektik der Stadt, aber doch in ihre Nähe. Käseguru Norbert Fischer aus Langenburg wundert sich längst nicht mehr, wenn ihn Kunden fragen, ob er denn wieder auf den Heilbronner Herbstmarkt käme.